

Spastizität bei Spina bifida: eine komplexe Herausforderung

Spastizität (Spastik) ist eine nicht so seltene, aber komplexe Komplikation bei Menschen mit Spina bifida. Dieser Artikel gibt einen Überblick über die Ursachen, Auswirkungen und Behandlungsmöglichkeiten von Spastizität bei Spina bifida.

Autoren:

KD Dr. med. Inge Eriks-Hoogland, PhD, Leitende Ärztin Paraplegiologie, FMH PMR, Schweizer Paraplegiker-Zentrum

Lorena Müller MSc, MA, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Schweizer Paraplegiker-Forschung

Spastizität ist eine erhöhte Muskelspannung, die sich durch folgende Symptome¹ äussern kann:

- Steife, verkrampfte Muskeln, die sich nur schwer dehnen lassen
- Plötzliche oder unwillkürliche Muskelkontraktionen
- Übersteigerte Reflexe
- Schwierigkeiten bei kontrollierten Bewegungen



Evaluation der neuen Orthesen. (Bild: SPZ)

Diese Muskelverhärtungen können zu Schmerzen führen und die Beweglichkeit einschränken, was für Betroffene eine zusätzliche Belastung im Alltag darstellen kann.

Ursachen und Auswirkung der Spastizität bei Spina bifida

Die Spastizität bei Spina bifida kann verschiedene Ursachen haben:

- Schädigung der Nervenbahnen im Rückenmark
- Hirnanomalien wie Hydrozephalus
- Fixiertes Rückenmark (so genanntes Tethered-Cord-Syndrom)
- Andere Komplikationen, die sich im Laufe der Zeit entwickeln

Eine zunehmende Spastizität kann zu Problemen wie Gehschwierigkeiten führen oder sogar zum Verlust der Gehfähigkeit. Zudem sind Gelenkdeformitäten, Kontraktionen oder eine Wirbelsäulenkrümmung (Skoliose) möglich. Eine gesteigerte Spastik kann auch Probleme mit der Blasenkontrolle hervorrufen. Dies alles beeinflusst mitunter die Alltagsaktivitäten von betroffenen Personen mit Spina bifida. Stress oder Temperaturänderungen werden regelmässig als Faktoren genannt, welche die Spastizität negativ beeinflussen.

Je nach Lokalisation der Spina bifida können die Auswirkungen der Spastizität variieren. So haben höhere Läsionen (Brustwirbelbereich / oberer Lendenwirbelbereich)

oft eher geringere funktionelle Auswirkungen. Mittlere Lendenläsionen können dafür die Gehfähigkeit beeinträchtigen. Tiefere Läsionen (sogenannte lumbosakrale oder sakrale) haben eher lokale Auswirkungen auf Füße und Blase.

Mögliche Behandlungsansätze

Die Behandlung der Spastizität bei Spina bifida umfasst in der Regel verschiedene Aspekte²:

- **Physiotherapie und Dehnungsübungen:** Spezifische Physiotherapie und regelmässige Dehnübungen sind für die betroffenen Muskeln oder Muskelgruppen eine Basismassnahme, um die Muskulatur beweglich zu halten. Übungen, die in den Alltag integriert werden, können den Betroffenen helfen, mehr Selbstständigkeit zu gewinnen und die Beweglichkeit im Alltag zu erhalten.
- **Orthesen und Hilfsmittel:** Orthesen oder spezielle Hilfsmittel können zur Unterstützung eingesetzt werden. Diese entlasten die Muskulatur und können dadurch die Spastik reduzieren. Zudem helfen sie, Fehlhaltungen zu vermeiden, die sich aus der Spastik entwickeln könnten.
- **Medikamentöse Behandlung:** Medikamente können eine generelle Tonusreduktion bewirken. Die Dosierung und Art der Medikamente werden immer individuell festgelegt und sind regelmässig zu kontrollieren. In spezifischen Fällen wird Botulinumtoxin oder eine Medikamentenabgabe direkt im Rückenmarksraum (intrathekale Baclofen-Pumpe) verwendet, um den Muskeltonus in den Muskeln gezielt zu senken.

- **Operative Eingriffe:** Eine Operation kann in einzelnen Fällen nötig sein, um gezielt die Spastik in bestimmten Bereichen zu reduzieren. Dazu zählen beispielsweise Sehnenverlängerungen oder Eingriffe am Nervengewebe. Solche Massnahmen werden in der Regel nur dann ergriffen, wenn konservative Behandlungen nicht ausreichend sind.

Oberstes Ziel der Behandlung ist es stets, die Funktionsfähigkeit zu erhalten und Komplikationen zu vermeiden. Regelmässige ärztliche Kontrollen in einem dafür spezialisierten Zentrum sind dabei von grosser Bedeutung, um frühzeitig auf Veränderungen reagieren zu können. Die Behandlung der Spastizität bei Spina bifida erfordert einen individuellen, multidisziplinären Ansatz. Durch frühzeitiges Erkennen und gezielte Interventionen kann die Lebensqualität der Betroffenen oft deutlich verbessert werden³.

Literatur

¹Cochrane D., Beauchamp R., King C., MacNeily A., Özek M., Cinalli G. et al. Spasticity in Spina Bifida. In, 2008, pp 281-295.

²Spina Bifida Association. Guidelines for the Care of People with Spina Bifida. In, 2018.

³Eriks-Hoogland I., Baumberger M., Crone A., Huber B., Jordan X., Michel F. et al. S2k-Leitlinie Lebenslange Nachsorge für Menschen mit Querschnittlähmung, 2022.